

Skills

Carlos Beat Quinto

Dr. med., Mitglied des FMH-Zentralvorstandes, Departementsverantwortlicher Public Health und Gesundheitsberufe



Vom 12. bis 16. September finden in Bern auf dem Messegelände die «Swiss Skills» statt. An der nationalen Berufsschau mitbeteiligt sind auch der Schweizerische Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen SVA und die FMH. Den Mangel an qualifizierten medizinischen Praxis-Assistentinnen und -Assistenten MPA EFZ können wir nur beheben, wenn in den Praxen ausreichend Nachwuchs ausgebildet wird. Neben stimmigen Arbeitsbedingungen muss sowohl auf kantonaler wie auf nationaler Ebene der Beruf der MPA EFZ bekannt und sichtbar gemacht werden. Deshalb haben der SVA und die FMH, mit der Unterstützung weiterer Berufsverbände, die Initiative ergriffen, an der Berufsschau mit einem Stand präsent zu sein. Das Projekt hat weitere positive Effekte: Interdepartementale Zusammenarbeit innerhalb der FMH, Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch die Berner Kantonale Ärztesgesellschaft und deren Mitglieder – ein grosses Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die den Stand mitbetreuen. Weiter ist dies eine gute Gelegenheit für die MPA-Delegierten der kantonalen Ärztesgesellschaften, anlässlich des MPA-Delegiertentages am 13. September den Stand zu besuchen.

Um «hard skills» richtig und zweckmässig einzusetzen, sind «soft skills» und das nötige Hintergrundwissen bei MPA und MPK ebenso unabdingbar.

Während es an den «Swiss Skills» und insbesondere an den Berufsmeisterschaften um «Hard Skills», also berufliche Fertigkeiten und Fachkompetenz geht, ist klar, dass bei der MPA EFZ, wie auch bei anderen Berufen, weitere Qualifikationen essentiell sind. Neben «Hard Skills» sind sogenannte «Soft Skills» notwendig, wohl am besten umschrieben mit Sozial- und Kommunikationskompetenz. Praktische Fähigkeiten benötigen zum richtigen und zweckmässigen Einsatz entsprechendes Wissen. So wird denn auch der Vollständigkeit halber von *Knowledge, Skills and Abilities* gesprochen. Eine gute Mischung aller drei Merkmale ist Voraussetzung für funktionierende Teams in Praxen, zufriedene Patientinnen und Patienten und den Erhalt der gemäss nationalen und internationalen Umfragen ausgezeichneten Qualität unseres Gesundheitswesens. (Ranking Lancet: Platz 3). Ziel ist eine optimale und nicht eine

maximale Medizin. Eine optimale Medizin ist selbstredend auch effizient. Es zeichnet sich insofern eine Fehlentwicklung ab, dass die Effizienz zunehmend durch eine aufgeblasene Administration, insbesondere von Versicherungsseite, reduziert wird. Auch Versicherer stellen MPA ein, sie beteiligen sich aber nicht an den Ausbildungskosten. Dies im Gegensatz zu den Spitalern, von denen sich bereits einige an der Ausbildung beteiligen. Es handelt sich dabei um ein simples Gebot der Fairness. Diese Fairness kann und soll auf kantona-

Den Mangel an qualifizierten MPA können wir nur beheben, wenn in den Praxen ausreichend Nachwuchs ausgebildet wird.

ler Ebene durch die kantonalen Ärztesgesellschaften von allen Spitalträgern eingefordert werden. Ein weiteres wichtiges Plus für den Beruf der MPA EFZ: Seit wenigen Jahren gibt es für MPA EFZ mit dem Beruf «Medizinische Praxiskoordinator/in» (MPK) zwei Entwicklungs-Perspektiven. Für Praxen ab einer gewissen Grösse besteht ein Weiterbildungsschwerpunkt in praxisleitender Richtung. Interessant für alle Praxen ist der zweite Weiterbildungsschwerpunkt in klinischer Richtung. Dieser ist bei anderen Berufsverbänden bereits auf Akzeptanz gestossen. Im Direktionsbereich Gesundheitspolitik des BAG muss diesbezüglich noch Aufklärungsarbeit geleistet werden. Den grössten Aufwand bedarf es wohl bei den Krankenversicherern. Sie haben in den letzten Jahren mit dem Segen des BAG stetig Prämien Gelder kassiert, die mehrere Milliarden über den effektiven Gesundheitskosten lagen. So betrug zum Beispiel 2017 der Anstieg der Gesundheitskosten 1,7%, der Prämienanstieg hingegen lag bei 4,5%. Die Krankenversicherer, insbesondere Santésuisse, müssten sich nach Jahrzehnten der Verweigerungshaltung auch endlich etwas bewegen, um mit der Ausbildung als Medizinische Praxiskoordinatoren MPK jungen Berufsleuten eine Perspektive zu bieten. Nebenbei könnten sie damit Kosten sparen und die Grundversorgung, insbesondere die Hausarztmedizin, stärken, wie es die Bundesverfassung verlangt. Der zukunftsweisende neue Tarif bietet in betriebswirtschaftlicher Hinsicht die Möglichkeit, dass MPK klinischer Richtung zum Einsatz kommen können.